



Es ist **WEIHNACHTEN**

Gott hat sein tiefstes
und schönsten Wort

IN DIE WELT

hineingesagt.

Und dieses Wort heißt:

ICH LIEBE DICH,

Du Welt,

du Mensch.

Karl Rahner

Pedrinhas, 20. November 2023

Liebe Helfer und Helferinnen, liebe Freunde,

Auch in diesem Jahr möchte ich Ihnen und Euch allen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2024 wünschen. Nach der turbulenten Zeit des Coronavirus sind wir Gott sei Dank langsam wieder in normale Zeiten angekommen.

Eine Gruppe, die noch am meisten unter den Folgen der Coronaviruszeit zu leiden hat sind die Schüler, vor allem die Grundschulkinder der ersten beiden Schuljahre, die an öffentlichen Schulen unterrichtet werden. Da sie keinen oder fast keinen Unterricht hatten, konnten sie nicht alphabetisiert werden und auch nicht die Grundkenntnisse für Mathematik erwerben. Und die Regierung lässt die Kinder diese Zeit nicht nochmals wiederholen. Das hat verheerende Folgen, denn die meisten dieser Kinder können weder lesen noch schreiben, noch rechnen.

Auch viele Jugendlichen, die in der Coronazeit das Abitur an öffentlichen machten, konnten den Abschluss nicht mit den erforderlichen Kenntnissen absolvieren. Für die Zulassung zu einer staatlichen, kostenlosen Hochschule gibt es aber bundesweit eine Aufnahmeprüfung und da diese Schüler in keiner Weise dafür vorbereitet waren, konnten sie diese Prüfung nur sehr schlecht ablegen und somit keinen Platz erwerben. Diese Plätze blieben für die reichen Schüler, die an den Privatschulen am Onlineunterricht teilnehmen konnten.

Erschreckend waren und sind die starken klimatischen Veränderungen, die vor allem sowohl im Norden, als auch im Süden Brasiliens zu spüren sind. Im Süden gibt es sehr schwere Überschwemmungen mit Tornados, die ganze Städte auslöschten. Und im Norden, vor allem im Amazonasgebiet rings um die Hauptstadt Manaus, gibt es eine so starke Trockenheit, dass viele Flüsse total ausgetrocknet sind. Da das Haupttransportmittel im Amazonasgebiet Schiffe sind und diese nicht mehr auslaufen konnten, ist die Grundversorgung der weit entfernten Dörfer im Amazonaswald großräumig total zusammengebrochen. Es fehlt an allem: Wasser, Nahrungsmittel, Medikamente, Viehfutter, etc.. Die Bischöfe in diesem Gebiet haben in ganz Brasilien um Spenden gebeten, um den stark betroffenen Dörfern im Urwald etwas helfen zu

koennen. All dies ist eine Folge der unkontrollierten Abholzerei, die der korrupte Umweltminister der letzten Regierung befuehrt hat. Darueber hinaus wurden indianische Gebiete oft von bewaffneten Goldsucherbanden besetzt, die Indianer vertrieben und niemand setzte der illegalen Abholzerei ein Ende. Menschen ohne Werte sind eine grosse Gefahr fuer die Menschheit.

Am 12. Oktober, dem Nationalfeiertag der Patronin Nossa Senhora de Aparecida, konnte ich 30 Jahre Mission in Brasilien feiern. Ich kam mit meiner Mitschwester Sr. Marilen am 12. Oktober 1993 in São Paulo an ohne zu wissen, an welchem wichtigen Tag wir unsere Mission beginnen wuerden. Und ich bin immer noch sehr gerne in diesem Land, das so gross und so vielfaeltig ist. Was uns als Franziskanerinnen natuerlich grosse Sorgen macht ist, dass wir, so wie viele Ordensgemeinschaften, auch in unserer kleinen Provinz sehr wenig Nachwuchs haben und es steht in Gottes Hand, ob wir in Zukunft als franziskanische Provinz ueberleben werden. Im Moment haben wir drei Novizinnen und eine Kandidatin und beten natuerlich fest, dass sie ihren Weg treu weitergehen koennen.

Inzwischen bin ich schon ein Jahr auf der Fazenda der Hoffnung. Anfangs des Jahres musste meine 80-jaehrige Mitschwester aus gesundheitlichen Gruenden in unser Provinzhaus versetzt werden. So bekam ich eine neue Mitschwester die Sr. Marinês heisst.

Die Fazenda der Hoffnung konnte dieses Jahr 40 Jahre Existenz feiern und hat in Brasilien und weiteren 26 Laendern 162 Fazendas der Hoffnung gegruendet. Die Mehrheit hier in Brasilien.

Wir hier in Pedrinhas haben ca 120 Jugendliche und junge Maenner, die sich von Alkohol und Drogen befreien wollen. Es ist ein schwerer, schmerzhafter Weg sich mit der Abhaengigkeit und den damit verbundenen Folgen auseinanderzusetzen. Viele von ihnen haben auch keine Familie, mit deren Unterstuetzung sie rechnen koennten. Viele Familien haben schon viel gelitten und das Vertrauen verloren. Somit muss von allen Seiten eine herausfordernde innere Arbeit geleistet werden, um neu beginnen zu koennen. Dabei spielt die Vergebung eine grosse Rolle. Die Grundlage der Rekuperation hier besteht aus drei Grundpfeilern: Arbeit, Zusammenleben und Spiritualitaet. Meine Mitschwester arbeitet als Sozialarbeiterin mit den Rekuperanten und hilft bei der Liturgie mit. Ich selber begleite als Psychoanalytikerin die jungen Leute und behandle sie auch mit einer alternativen Gesundheitstherapie, die Biomagnetismus heisst. Diese Methode hilft gut bei Angszustaenden, Depressionen und Selbstmordgefahr, was hier haeufig auftritt.

Eine grosse Anzahl unserer Rekuperanten kommt direkt von der Strasse. Nur ein Beispiel fuer die drastische Lebensgeschichte dieser Jugendlichen. Roberto ist eines von 7 Kindern, das in einer Favela in São Paulo geboren wurde. Seine Mutter hat sich als Prostituierte ihren Lebensunterhalt verdient und jedes Kind hatte einen anderen Vater. Roberto hat seinen Vater nie gekannt, da selbst die Mutter nicht wusste, wer sein Vater war. Als er 9 Jahre alt war erkrankte die Mutter an Gebaermutterkrebs und zwei Jahre spaeter starb sie daran. Das Leben, das schon zu Lebzeiten der Mutter schwierig war, wurde noch schlimmer. Roberto kam zwar bei einer Tante unter, aber diese war schwere Alkoholikerin und kuenmmerte sich praktisch nicht um das Kind. Er war voellig auf sich selbst gestellt. So begann er mit 9 Jahren auf der Strasse zu betteln, Dosen und Karton zu sammeln um nicht an Hunger zu sterben. Und hier kam er mit 11 Jahren auch mit Drogen in Kontakt. Er sagte, dass der Drogenhaendler wie ein Vater fuer ihn war, ein Vater den er sich immer gewuenscht hatte. Wie viele Kinder wurde er als "Orange", d.h. zum Drogentransport benutzt. Mit 15 Jahren hatte er schon ein eigenes Gebiet und mit 18 brachte er schon Leute um, denn Drogenschulden werden nicht verziehen. In einer sehr kalten Nacht fand ihn eine Gruppe von Freiwilligen der Fazenda der Hoffnung, die im Winter Suppe und Tee verteilen, schwer krank unter einer Bruecke und ueberredeten ihn sich in einer Fazenda internieren zu lassen. Er willigte ein. So ist er seit 9 Monaten hier bei uns und versucht ein neues Leben zu beginnen.

Die Fazenda der Hoffnung ist eine private Einrichtung und bekommt nur sehr wenig staatliche Unterstuetzung. Deswegen ist sie natuerlich sehr auf private Spenden angewiesen. Neben der Hilfe fuer die Fazenda hier in Pedrinhas konnte ich auch in diesem Jahr wieder ein wenig in Belo Jardim (Pernambuco) und Coroaá (Maranhão) helfen, wo unsere Mitschwester taetig sind. Diese Spenden dort wurden vor allem fuer Familien und Kinder eingesetzt.

Hier einige Beispiele wie wir Eure und Ihre Spenden dieses Jahr eingesetzt haben:

Hier in Pedrinhas auf der Fazenda der Hoffnung konnten wir mit Spenden einen dringend benötigten Psychologen bezahlen, der die jungen Männer psychologisch begleitet. Ausserdem konnten wir bei der Renovierung eines der Häuser der Rekonvaleszenten mithelfen. Auch haben wir Medikamente, Brillen, Untersuchungen und Arztbesuche bezahlt, vor allem für Rekonvaleszenten, die direkt von der Strasse kamen und keine Familie haben.

In Belo Jardim (Pernambuco) konnten unsere Schwestern mit Ihren Spenden und Lebensmitteln von Pfarreimitgliedern 80 Familien monatlich ein Lebensmittelpaket bereitstellen. Die Armut in Brasilien nimmt immer noch sehr zu. Ausserdem unterstützen wir eine Handarbeitsgruppe von Frauen, die Geschirrtücher, Taschen und Schürzen herstellt und sich so etwas dazuverdient.

In Coroatá (Maranhão) unterstützen wir eine Einrichtung, die Kinder in der Freizeit in verschiedenen Projekten beschäftigt, damit sie nicht auf der Strasse bleiben. Auch konnten wir beim Kauf von Material für die Katechese in armen Aussengemeinden mithelfen.

Einigen jungen Menschen konnten wir durch die Bezahlung von Schulgebühren an Privatschulen eine gute Schulbildung ermöglichen. Ebenso können zwei junge Mädchen dieses Jahr ihre Ausbildung zur Krankenschwester beenden, deren Kurse wir mit Spenden bezahlen konnten. Zwei jungen Frauen ermöglichen

wir ein Studium der Psychologie und Pharmazie. Alle diese jungen Menschen kommen aus sehr armen Familien und könnten sich niemals eine Ausbildung leisten. Einem krebserkrankten Familienvater bezahlen wir eine Krankenversicherung, da er eine teure Behandlung braucht und diese vom Staat nicht finanziert wird. Einer Familie, die mehrere Kinder hat, darunter ein behindertes Kind, halfen wir beim Erwerb eines kleinen Hauses.

Auch konnten wir einigen Menschen mit schweren psychischen Problemen eine Therapie bezahlen.

So möchte ich Euch und Ihnen wieder einmal ganz herzlich für alle Hilfe danken und bin gewiss, dass Euch und Ihnen unser guter Gott alles vergelten wird!

Ganz herzliche Grüsse an Euch und Sie alle!

Eure und Ihre dankbare

Sr. M. Theresina.

Wer uns auch weiterhin unterstützen will kann dies über folgende Konten tun:

- 1.) Kongregation der Franziskanerinnen von Siessen – Generalrat e.V. - Missionsprokur
Volksbank eG Bad Saulgau
IBAN: DE 46 6509 3020 0047 8440 00 – BIC: GENODES1SLG
Verw.zweck: Sr. Theresina-Brasilien
- 2.) Spendenkonto Sr. Theresina, Hardter Bank,
IBAN: DE 41 6006 9553 0078 4620 10 – BIC:GENODESIHAR,
Verw.zweck: Sr. Theresina – Brasil
- 3.) Missionsausschuss Hardt, Raiffeisenbank Aichhalden-Hardt-Sulgen
IBAN: DE 79 6006 9553 0080 9000 03 – BIC: GENODESIHAR oder
Kreissparkasse Rottweil, IBAN: DE 41 6425 0040 0000 6909 60– BIC: SOLADESIRWL

Auf Wunsch wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt!

Meine Adresse hat sich geändert und lautet nun:

Ir. M. Theresina Fehrenbacher Caixa Postal 533 – 12.511-970 Guaratinguetá /SP - BRASIL

Mailadresse: irtheresina@hotmail.com

Wenn Sie mir Ihre Mailadresse zukommen lassen, können Sie mir meine Arbeit sehr erleichtern.

